

Neue OZ: Kommentar zu Nigeria  
Unruhen

09.03.2010 - 22:00 Uhr, Neue Osnabrücker Zeitung

Osnabrück (ots) - Auf dem Pulverfass

Schnell heizen sich in Nigeria die Spannungen auf - und die Lage ist so gefährlich wie leicht entzündliches Material. Doch nur vordergründig steckt hinter dem jüngsten Massaker ein vorwiegend religiös motivierter Konflikt zwischen Muslimen und Christen. Das trifft so wenig zu wie die Behauptung, es gehe in Nordirland um einen konfessionellen Streit zwischen Katholiken und Protestanten.

Wandernde Viehzüchter gegen sesshafte Bauern, Einheimische gegen Zugezogene, Konkurrenz um Wasser, Weide- und Ackerland, dazu Stammeskonflikte: Das sind die tiefer liegenden Ursachen der neu aufgeflammt Streitigkeiten mitten in Nigeria, dem bevölkerungsreichsten Staat Afrikas. Hinzu kommt: Die Regierung besitzt derzeit faktisch nicht das Gewaltmonopol. Der Staat ist nicht so handlungsfähig, wie es nötig wäre - und die Soldaten der Armee waren nicht willens oder nicht in der Lage, die Opfer vor Übergriffen zu schützen.

Friedensarbeit ist daher gefragt, um den Hass zu stoppen und eine fatale, endlose Kettenreaktion von Rache und Vergeltung zu verhindern. Und weil die Politik versagt, kommen hier wieder die Religionen ins Spiel. Deren gemäßigte Führer wie der katholische Erzbischof von Jos, Ignatius Ayau Kaigama, und der muslimische Emir von Wase, Alhaji Haruna Abdullahi, haben in der Vergangenheit bereits vorgemacht, was Versöhnung bedeutet.

@@infblk@@

Pressekontakt:  
Neue Osnabrücker Zeitung  
Redaktion

Telefon: 0541/310 207

Originaltext:

Neue Osnabrücker Zeitung

Pressemappe:

<http://www.presseportal.de/pm/58964/neue-osnabuecker-zeitung>

Pressemappe als RSS:

[http://presseportal.de/rss/pm\\_58964.rss2](http://presseportal.de/rss/pm_58964.rss2)